

Wolf-Ekkehard Lönnig: *Der Mensch stammt von der (Spitz-)Maus ab*

15./17. Juni 2011

[Spitzmaus ist sehr wichtig; es geht nicht um die Hausmaus.]

Der Mensch stammt von der (Spitz-)Maus ab.
Von der Maus stammt auch das Pferd.
Mit Mutation und Selektion
werden aus **Mäusen** Menschen schon.
'ne Maus ändert sich ganz
unbeschwert
mit der Zeit zum starken Ackerpferd.



Auch der **Wal** stammt von der (Spitz-)Maus ab
Von der Maus stammt auch das Rind.
Was sagen wir nun, wenn einer sagt,
wer sowas sagt, der spinnt?

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind.*

Auch die **Giraffe** stammt von der (Spitz-)Maus ab
Von der Maus stammt auch der **Bär**.
Mit Mutation und Selektion
Werden aus **Mäusen** Bären schon
'Ne Maus ändert sich ganz ohne Scherz
In Löwe, Wal, Bär und auch den Nerz.

Giraffe, Tiger, Elefant und Bär?
Komm' die wirklich alle von den Mäusen her?
Was sagen wir nun wenn einer sagt:
War das nicht ein bisschen schwer?

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind.*

Die Frage, wo kommt die Maus nun her
ist übrigens auch gar nicht schwer:
Die Maus, die stammt vom **Fisch** ab.
Vom **Fisch stammt auch der Spatz** [über Reptilien].
Mit Mutation und Selektion
werden aus **Fischen** Spatzen schon.
Ein **Fisch ändert sich ganz unbeschwert**
zu **Maus, Spatz und Andalusierpferd**

Auch der **Adler** stammt vom Fisch ab,
vom Fisch stammt's **Krokodil**.
Was sagen wir nun, wenn einer sagt,
ist das nicht ein bisschen viel?

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind*

Die Frage, **wo kommt der Fisch nun her**
Ist genauso wenig schwer:
Der Fisch der stammt vom **Wurm** ab,
vom Wurm stammt auch das Schaf [über Fisch und Spitzmaus]
Mit Mutation und Selektion
werden aus **Würmern** Schafe schon.
Ein **Wurm** ändert sich, [sächsisch:] gucke mal und schau,
Auch zu **Maus, Spatz, Pferd, Pfau und Kabeljau**.

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind*

Man macht sich's wohl nur selten klar,
dass auch **Max Planck** einmal ein **kleines Würmchen** war.

Und sieh mal einer an: Mäuse waren Goethe [, Schiller]
und [Thomas Mann] M. S.

Wer hätte eigentlich gedacht, was die Entwicklung alles so aus
(Spitz-) Mäusen macht!

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind.*

Die Welt haben wir total erklärt.
Wir leben jetzt ganz unbeschwert.
Wir lieben, hassen, was wir woll'n.
Keiner schreibt vor, was wir hier solln.
So mancher fühlt sich jetzt befreit
vom lieben Gott und von der Ewigkeit.
Niemand, der uns mehr belehrt,
was richtig oder gar verkehrt.

(**Sprechtext:**) Thomas Huxley einst sprach,
daß eine häßliche Tatsache
eine schöne Theorie kann legen brach.
Wir sind jetzt so frei
und erwähnen der häßlichen Tatsachen gleich drei (jetzt in Moll):

So sei erst 'mal berichtet,
daß man kaum 'ne richt'ge Übergangsform sichtet.
Alles steht nebeneinander nur.
Von Übergangsserien keine Spur.
Das reicht beim besten Willen nicht,
nicht einmal zum punktierten Gleichgewicht

Und weiter ich erwähn'
das Kambriumproblem:
40 Baupläne mit einem Schlag
keine Mutation zu erklären vermag.
Und mit dem schönen Wasserschlauch
fiel bisher noch jeder auf den Bauch.

**(Dur) Neu: Mu-Mu-Mutation, die Mutation versagt hier schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind:
Neue Baupläne nicht gewinnt.**

Und den allergrößten Klops
macht man zur Zeit mit der Homöobox.
Doch mit der Homöobox allein
wird aus 'ner Maus noch kein Hirschlein.
Da müssen tausend neue Targets her.
Sonst klappt bald überhaupt nichts mehr.

Wir sagen es laut in diesem Haus:
Der Zufall reicht einfach nicht aus!
Und fällt es euch auch noch schwer,
geniales Design muß ganz einfach her.

**Mu-Mu-Mutation, die Mutation versagt hier schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind:
Neue Baupläne nicht gewinnt.**

[Ihr lieben Evolutionsfreunde:]
Seht Euch bitte noch mal die Maus hier an.
Da steht die Maus, das kleine Tier.
In Wirklichkeit alleine hier.
Und träumt und bildet sich nur ein,
(Stamm)Vater von Mensch, Wal und Rind zu sein.
(Vielleicht fällt ihr noch mal 'was besseres ein!)

**Mu-Mu-Mutation, die Mutation versagt hier schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind:
Neue Baupläne nicht gewinnt.**

Vor tausend Jahren wußt' man's schon:
Ähnlichkeit kommt meist durch ähnliche Funktion.
So denkt bitte (doch) einmal daran,
daß der Stammbaum noch ganz anders aussehen kann.

(Und noch einmal, aber etwas anders:)
Wir sagen es laut in diesem Haus:
Der Zufall reicht einfach nicht aus!
**Es fällt tatsächlich gar nicht schwer,
geniales Design muß ganz einfach her.**

**Mu-Mu-Mutation, die Mutation versagt hier schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind:
Neue Baupläne nicht gewinnt.
Es fällt tatsächlich gar nicht schwer,
geniales Design muß ganz einfach her.**

Das Spitzmauslied wurde das erste Mal am 29. März 1996 zusammen mit Klaus Wittlich am Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung anlässlich einer Promotionsfeier vorgetragen (Text inzwischen verändert). Die hier im Internet abrufbare Version ist vom März 2011 (anlässlich einer kleinen Party [ca. 20 Personen] meiner Tochter).

Die folgende Information bis (einschließlich) Seite 5 wurde 1996 in der betreffenden Abteilung nachgereicht (auszugsweise und geringfügig ergänzt). Am 23. Juni 2013 wurde daran anschließend der Nachtrag zur heutigen Situation aufgezeichnet:

Konrad Herter, Professor an der FU Berlin, schreibt in *Grzimeks Tierleben* (Bd. 10, 1970/1979, p. 170) zu den Insektenfressern unter anderem:

"Die Insektenesser oder Insektenfresser sind die urtümlichsten der heute lebenden Höheren Säugetiere. **Von ähnlichen Formen ist in der Vorzeit die Entwicklung aller übrigen Ordnungen ausgegangen** [also auch die Primaten und somit der Mensch]. Diese Urinsektenesser gehen - gemeinsam mit den Beuteltieren - auf noch ältere Formen zurück, die maus- bis rattengroßen insektenessenden Pantotherien, die in der Jura- und frühen Kreidezeit gelebt haben."

Josef H. Reichholf, Professor an der Universität München, bemerkt in der Neuauflage der Säugetierbände von *Grzimeks Tierleben*, Bd. 1, 1988/1994, p. 6:

"Vielleicht drängten die übermächtigen Feinde und Konkurrenten die ursprünglichen Säugetiere in die "Nische" der Nacht; vielleicht waren es auch die besseren Nahrungsbedingungen, die diesen Weg vielversprechend machten. **Tatsache ist jedenfalls, daß die Vorfahren unserer Säugetiere auf Tiere von Ratteneröße und spitzmausähnlichem Aussehen zurückgehen**, die wohl mit Sicherheit nachts ihre Nahrung suchten und ihr Leben im Schutze der Dunkelheit führten."

Zur folgenden Abbildung stellt Reichholf auf derselben Seite fest:



"Ungefähr wie diese Spitzmaus haben wahrscheinlich **die Urahren unserer heutigen Säugetiere ausgesehen** [also auch unsere Vorfahren; Anmerkung von W.-E.L.]. Sie waren klein und mit ziemlicher Sicherheit nachtaktiv. Das Haarkleid, eine "Erfindung" der Säugetiere, schützte sie vor nächtlicher Auskühlung, und die langen Tastaare erleichterten ihnen das Zurechtfinden im Dunkeln."

Alfred Sherwood Romer und Thomas S. Parsons schreiben etwas vorsichtiger 1983, p. 96¹:

"Zu Beginn des Känozoikums spalteten sich die Mammalia in kurzer Zeit in eine Vielzahl von Ordnungen auf. Einige entfernten sich dabei in ihrem Körperbau und ihren Verhaltensweisen nicht weit von ihren kleinen, insektenfressenden Ahnenformen. Sie bildeten die Ordnung der Insektivora. Die kleinen Spitzmäuse sind, zumindest was ihre Lebensgewohnheiten betrifft, ihren fernen Vorfahren recht ähnlich. In vielen Regionen sind Spitzmäuse in Wiesen und Wäldern in außerordentlich großer Zahl

¹Romer, A. S. und T. S. Parsons (1983): Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere. Aus dem Amerikanischen übersetzt und bearbeitet von Dr. Hans Frick. Geleitet von Dr. Dietrich Starck. 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

vorhanden. Wegen ihrer zurückgezogenen, oft nächtlichen Lebensweise kommen sie uns jedoch selten zu Gesicht."

Die meisten Autoren stimmen jedenfalls Günter Krumbiegel zu, der in der 7. Auflage des Werkes *Die Entwicklungsgeschichte der Erde*², 1985, p. 448 feststellt:

"Der Ursprung der stammesgeschichtlichen Entwicklung der plazentalen Säugetiere geht von den **Insektenfressern aus (Insectivora)** aus. Von hier aus entwickelten sich die modernen Ordnungen der Insektenfresser, Fledermäuse (Chiroptera), **Primaten (Primates)** [inklusive *Homo sapiens*], Nagetiere (Rodentia), Hasenartigen (Lagomorpha) und Zahnarmen (Edentata)." Etc. etc.

Herders Biologielexikon (Bd. 8, 1994, p. 7):

"Spitzmäuse, Soricidae, Familie kleiner, mausartiger Insektenfresser der gemäßigten nördlichen Zone mit spitzer, weit über die Schneidezähne vorragender (rüsselartiger) Schnauze; Kopfrumpflänge 3,5 (Etruskerspitzmaus) bis 18 cm; ..." etc. etc.

Abb. 55 aus Romer/Parsons: "Stammbaum der großen Ordnungen (und einiger Unterordnungen) der Eutheria (placentale Säugetiere)." Man beachte die Spitzmaus im Zentrum als Ausgangsform aller Säugetierordnungen (zu den **Primaten** – links unten zwischen Hasenartigen und Fledermäusen – **wird auch der Mensch** gezählt):

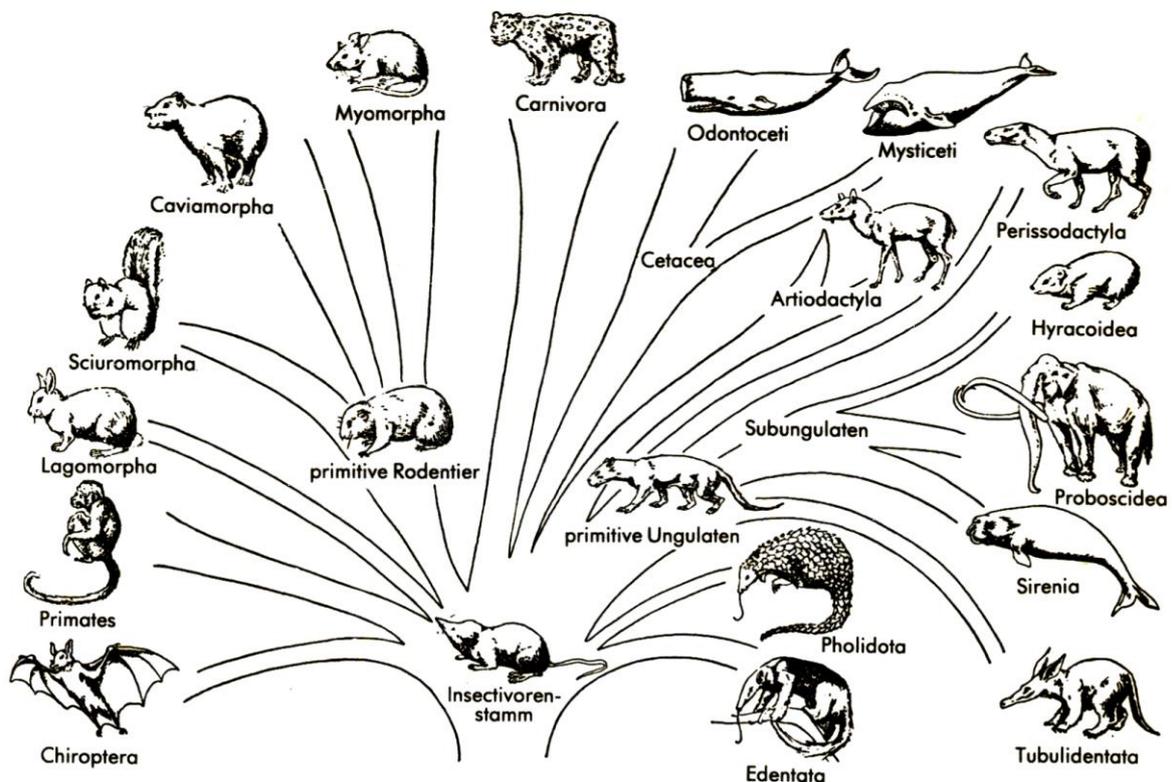
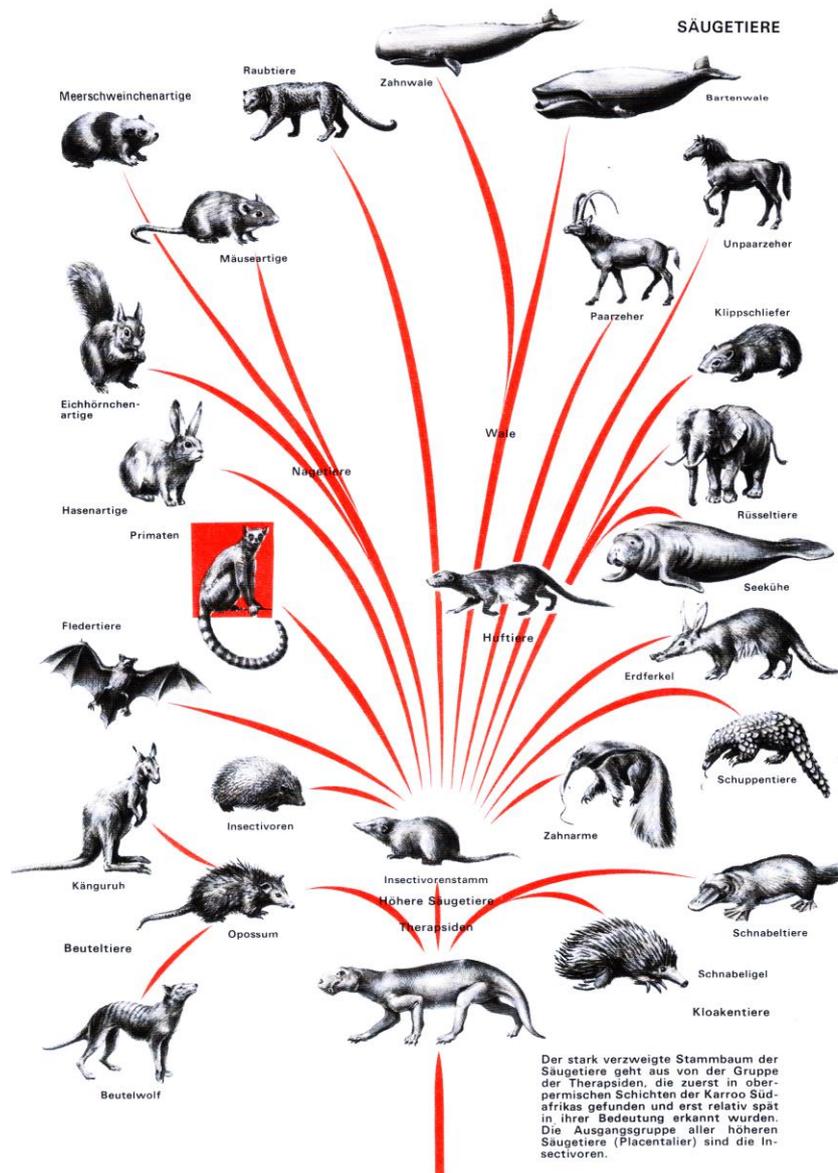


Abb. 55. Stammbaum der großen Ordnungen (und einiger Unterordnungen) der Eutheria (placentale Säugetiere). Die Evolution der Primaten, der Carnivoren sowie der Unpaar- und Paarhufer ist in den Abb. 57–61 ausführlicher dargestellt.

² Hohl, R. (Hrsg.): *Die Entwicklungsgeschichte der Erde*. 7. Auflage (unveränderter Nachdruck der 6. Auflage; Redaktionsschluss 20. 6. 1980). Verlag Werner Dausien, Hanau.



Aus: Herder Lexikon der Biologie 1994, Bd. 7, p. 253 (hier verkleinert wiedergegeben). Man beachte wieder die Spitzmaus als Ausgangspunkt aller plazentalen Säugetiere. *Die Primaten, zu denen auch der Mensch gezählt wird, wurden von den Verfassern auf rotem Hintergrund dargestellt.*

Bernhard G. Campbell, ein "Anthropologe von Weltruf" bzw. "ein weltberühmter Anthropologe" (wie es anfangs "über den Autor" bzw. auf der Rückseite des Buches heißt), *hebt bei seinen Überlegungen zum Ursprung der Primaten³ besonders die heutige Spitzmausgattung Sorex hervor*, wenn er u. a. 1972, pp. 55, schreibt⁴:

"Man nimmt an, dass die Säugetiere, aus denen die Primaten und natürlich alle anderen plazentalen Säugetiere hervorgingen, von einer Art waren, die heute als Insektenfresser eingestuft würde. [...]"

³Campbell, B. G. (1972): Entwicklung zum Menschen. UTB Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. Deutsche Ausgabe nach der 4. amerikanischen Auflage übersetzt und bearbeitet von Gottfried Kurth und Eberhard May. Das 3. Kapitel ist betitelt: "Primaten-Radiation" und das Unterkapitel 3.1: "Der Ursprung der Primaten".

⁴Nach Hinweis auf einen Stammbaum auf der Seite 35 zur "Evolution der plazentalen Säugetiere."

Einige der fossilen Insektivoren aus dem dem Paläozän ähneln einigen lebenden Gattungen dieser Ordnung außerordentlich, und insbesondere der Gattung Sorex, der kleinen Spitzmaus (Abb. 3.1). Obwohl viele der kreidezeitlichen und päläozänen Insektenfresser Rattengröße besaßen, sind die Spitzmaus und ihre Verwandten sehr kleine Tiere. Die eine dargestellte ist einschließlich Schwanz nur etwa 11,5 cm lang. Die Insektivoren sind, wie ihr Name sagt, Insektenfresser, aber wie die Spitzmaus ergänzt die Mehrheit ihre Nahrung mit anderen kleinen Tieren, Samen, Knospen usw. Sie sind tatsächlich Allesfresser. Die Spitzmaus ist ein aktives, nervöses, nächtliches Lebewesen und verzehrt täglich ihr eigenes Gewicht an Nahrung. Offensichtlich ist eine reichliche Nahrungszufuhr erforderlich, um ein so lebhaftes und kleines Tier zu erhalten. Haben doch kleine Tiere im Verhältnis zu ihrem Gewicht eine weit größere Oberfläche, über die Wärme verloren gehen kann, als größere Tiere."

Dazu sei hier die folgende Abbildung 3.1 aus Bernhard G. Campbell (1972, p. 56) wiedergegeben:



Abb. 3.1. Gemeine europäische Spitzmaus (*Sorex araneus*) mit einer Körperlänge von ungefähr 7,4 cm. Sie ähnelt der nordamerikanischen Art *S. cinereus* sehr. (Nach BURTON 1962.)

Campbell schreibt weiter (pp. 55/56):

"Die Spitzmäuse und andere bodenlebende Gattungen erschlossen die dicht bewachsene Umwelt des Waldbodens. Nahezu ausschließlich bodenlebend finden sie dort praktisch dauernd den erforderlichen Nahrungsbedarf. Wie aus Abb. 3.1 zu ersehen ist, besitzt die Spitzmaus eine lange Schnauze und ein empfindliches *Tast-Rhinarium*, die empfindliche Fläche nackter Haut im Ende des Maules, bekannt von Hunden. Sie schnüffelt im Gras nach Samen und winzigen Tieren. Ihrer geringen Größe und ihrem dichten Habitat verdankt sie ihr Verstecktsein."

"[...] Die Maulwürfe gingen in den Boden. [...] Otterspitzmäuse [und andere] [...] gingen ins Wasser. Andere Insektenfresser gingen auf die Bäume und entwickelten sich zu Spitzhörnchen. [...] Man nimmt an, **dass die Ordnung der Primaten aus diesen nicht unähnlichen Tieren entstand, und damit schließlich der Mensch selbst.**"

Tatsächlich sieht aber die Situation paläontologisch wie folgt aus: **Alle 381 Familien der Säugetiere treten sprunghaft auf und bleiben dann in den Familien-Charakteristika konstant.** Ein Teil ist ausgestorben; viele Familien existieren jedoch auch [im Wesentlichen] *unverändert* bis auf den heutigen Tag. Kontinuierliche Übergangsserien zwischen den Familien fehlen völlig. Und was den Menschen betrifft vgl. z.B. die folgenden Beiträge:

http://www.evolutionnews.org/2011/06/following_the_evidence_where_i047161.html
und http://www.evolutionnews.org/2009/04/texas_hold_em_part_ii_calling_1019221.html.

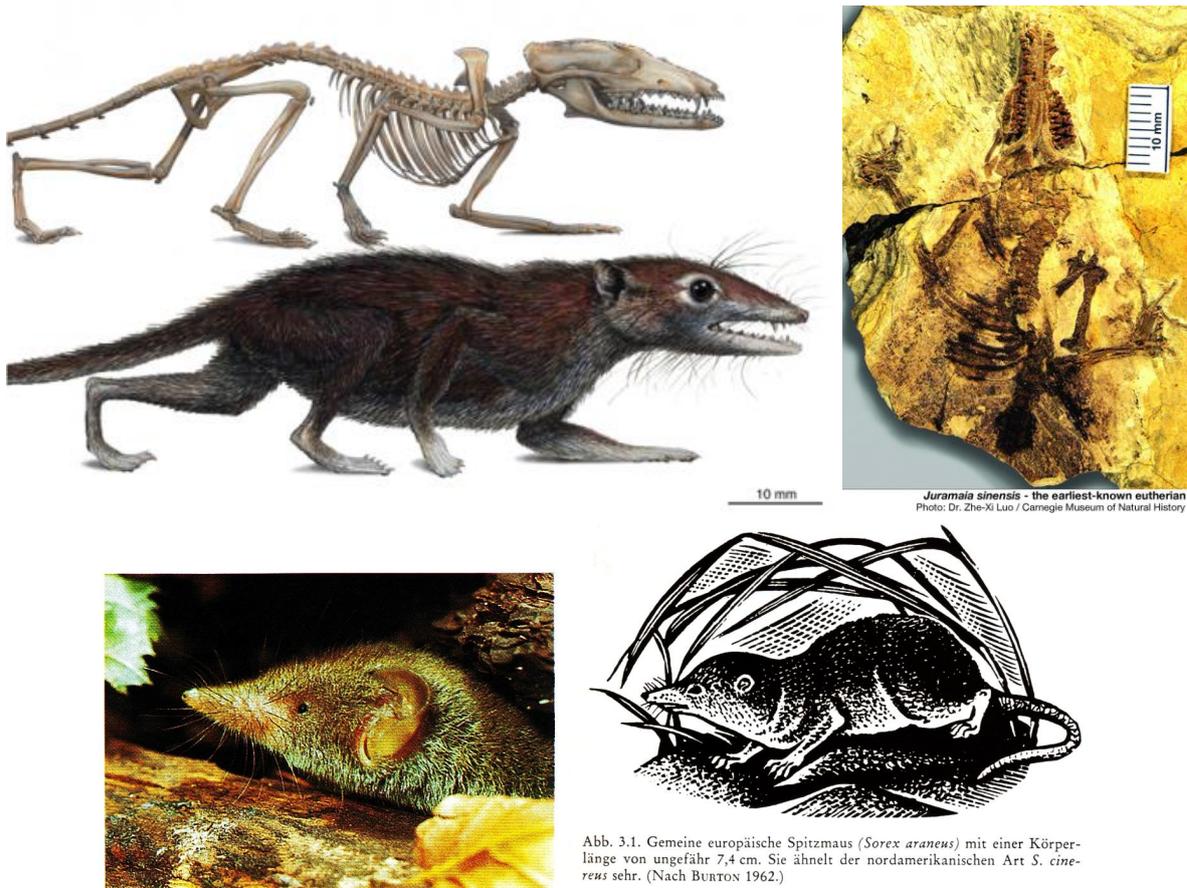
Was ist nun der heutige Stand der Dinge?

Gemäß einem *Nature*-Beitrag von Luo et al. (2011)⁵ berichtet John Roach über den neuesten Fund eines *eutherian mammals* in der *National Geographic* (2011)⁶:

“A **tiny, shrew-like creature** of the dinosaur era might have been, in a sense, the mother of us all.”

In gleicher Weise werden wir in der Wikipedia (2013) informiert⁷:

“The oldest known fossil among the Eutheria ("true beasts") is **the small shrewlike *Juramaia sinensis***, or "Jurassic mother from China," dated to 160 million years ago in the Late Jurassic.”



Oben links: Rekonstruktion von *Juramaia sinensis* nach Mark A. Klinger/Carnegie Museum. Rechts: Das Fossil gemäß einem Foto des Erstautors des *Nature*-Beitrags Dr. Zhe-Xi Luo (ebenfalls Carnegie Museum). Man beachte, dass nicht das gesamte Skelett bekannt ist.
Zum Vergleich unten links und rechts: Heutige Spitzmäuse: Siehe die Kommentare zu denselben Abbildungen oben.

Auch *Discovery News*⁸ und viele weitere Kommentare⁹ (etwa wie *Science Daily*¹⁰ oder *Scientific American*¹¹) sprechen von “**a small shrew-like animal**”:

“The earliest known ancestor of the majority of today's mammals has been found in China. [...] Named *Juramaia sinensis*, which means the "Jurassic mother from China," **the small, shrew-like animal** spent some of its time in trees while dinosaurs thrived on land.”

⁵Zhe-Xi Luo, Chong-Xi Yuan, Qing-Jin Meng and Qiang Ji (2011): A Jurassic eutherian mammal and divergence of marsupials and placentals. *Nature* 476: 442-445.

⁶Roch. J. (2011): Dino-era Mammal the “Jurassic Mother” of us all? <http://news.nationalgeographic.com/news/2011/08/110824-placental-mammal-shrew-fossil-earliest-ancestor-evolution-science#>

⁷http://en.wikipedia.org/wiki/Mammal#The_mammals_appear (Zugriff 22. Juni 2013.)

⁸<http://news.discovery.com/animals/dinosaurs/juramaia-oldest-mammal-110824.htm>

⁹Google please: *Juramaia shrew-like*.

¹⁰<http://www.sciencedaily.com/releases/2011/08/110824131535.htm>

¹¹Anne-Marie Hodge (2011): Meet Your Newest Ancestor. *Scientific American*, 29 October 2011: <http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=meet-your-newest-ancestor>

Demnach bleibt es also bei der *spitzmausähnlichen Urmutter* aller plazentaler Säugetiere (“Der Mensch stammt von der Spitzmaus ab“). Roach kommentiert weiter:

“Named the “Jurassic mother from China” (*Juramaia sinensis*), the newfound fossil species **is the earliest known ancestor of placental mammals**—animals, **such as humans**, that give birth to relatively mature, live young—according to a new study.

“...*is* the earliest known ancestor”: Wie schnell doch immer wieder in der Evolutionstheorie aus der Möglichkeitsform die Wirklichkeitsform wird. (Konjugativ → Indikativ). Ähnlich John Roach zum Fund von *Eomaia scansoria* (2002): “*Earliest Known Ancestor of Placental Mammals Discovered*.”¹²“

Was ist nun neu an diesen Behauptungen zur Evolution der plazentalen Säugetiere und des Menschen 2011? Roach fährt fort:

“**The 160-million-year-old specimen** pushes back fossil evidence for the evolutionary split between the placental and marsupial lineages **by 35 million years**.”

Unter diesen Voraussetzungen haben sich die bisherigen (oft ebenfalls im Indikativ vortragenen) Aussagen und Darstellungen, (immerhin) *um 35 Millionen Jahre geirrt*.

In dem *National-Geographic*-Artikel wird anschließend die Behauptung “*the newfound fossil species is the earliest known ancestor of placental mammals*“ wie folgt relativiert und dann wieder verstärkt:

“Although *it's unclear if the creature is a direct ancestor of modern placentals*, it's “**either a great grand-aunt or a great grandmother**,” the study authors say.”

Wir begegnen bei der Evolutionsthematik immer wieder dem Phänomen, dass ein Wissen behauptet (oder vielleicht kritischer gesagt “vorgetäuscht wird“), welches einer naturwissenschaftlich-gründlichen Prüfung nicht standhält. Es fehlen die fossilen kontinuierlichen Übergangsserien (“*Where are the transitional forms that must link the diminutive insectivores of the Mesozoic to today’s multitude of mammals?*“ – Anne D. Yoder 2013, pp. 656/657¹³) und zufällige Mutationen¹⁴ machen aus spitzmausähnlichen Formen weder Menschen noch Giraffen, Wale, Löwen oder Elefanten etc. *Juramaia sinensis is neither a great grant-aunt nor a great grandmother of modern placentals*.

Nach Behauptungen (die die Richtigkeit der generellen Evolutionstheorie voraussetzen), wie “*Placentals – including creatures from mice to whales – are all that remain of the so-called eutherian mammals, of which J. sinensis is the oldest known specimen. The first eutherians evolved from the ancestors of marsupials, which have pouches and give birth to comparatively immature offspring*” – fährt der Autor fort:

“With forepaws adapted to climbing trees, the newfound eutherian scurried about temperate Jurassic forests feasting on insects under the cover of darkness. This diet allowed *J. sinensis* to tip the scales **at**

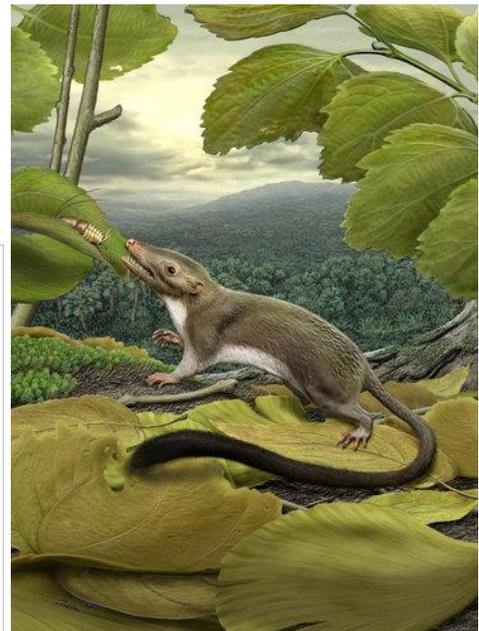
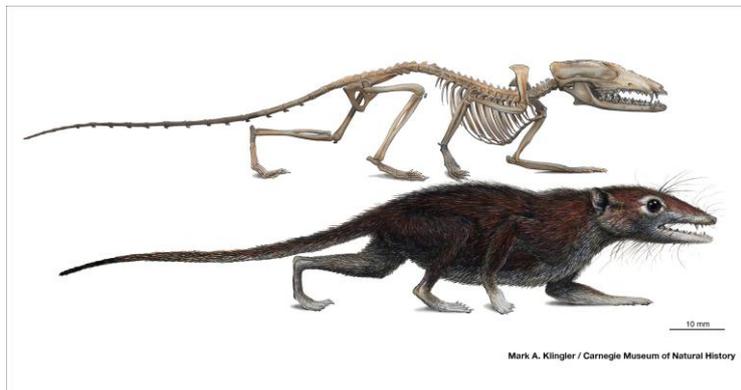
¹²Roch, J. (2004) Earliest Known Ancestor of Placental Mammals Discovered. National Geographic News, 24 April 2002: http://news.nationalgeographic.com/news/2002/04/0423_020425_firstmammal.html

¹³ Yoder, A. D. (2013): Fossils Versus Clocks. Science 339: 656-657.

¹⁴Siehe dazu z. B. die Ausführungen unter.: [http://www.globalsciencebooks.info/JournalsSup/images/Sample/FOB_4\(S11\)1-21o.pdf](http://www.globalsciencebooks.info/JournalsSup/images/Sample/FOB_4(S11)1-21o.pdf) oder http://www.weloennig.de/Gesetz_Rekurrenente_Variation.html, <http://www.weloennig.de/Loennig-Long-Version-of-Law-of-Recurrent-Variation.pdf>, http://www.weloennig.de/ShortVersionofMutationsLawof_2006.pdf

around half an ounce (15 grams), making the creature lighter than a chipmunk.¹⁵ "The great evolutionary lineage that includes us had a very humble beginning, in terms of body mass," said Zhe-Xi Luo, a paleontologist at the Carnegie Museum of Natural History in Pittsburgh, who led the team that discovered the fossil."

Nachdem nun die Welt Ende August 2011 mit *Juramaia sinensis* über die spitzmausähnliche *Urmutter* aller plazentaler Säugetiere einschließlich des Menschen informiert worden war, folgte Anfang Februar 2013 (also nicht einmal ganz eineinhalb Jahre später) eine erneute Rekonstruktion von "*Humankind's common ancestor with other mammals*"¹⁶ gemäß einem *Science*-Beitrag von M. A. O'Leary et al. (2013), der den soeben zitierten Behauptungen zur zeitlichen Einordnung der postulierten Evolution der plazentalen Säugetiere in entscheidenden Punkten diametral widerspricht¹⁷.



Gegenüberstellung von *Juramaia sinensis* (links) mit dem "*ancestor in the picture* (rechts), [that] as stressed here, is *hypothetical*" und zuvor zur Rekonstruktion rechts: "...there is no particular known fossil which is being identified as or compared to this placental common ancestor" (Greg Mayer 2013¹⁸; Abbildung nach O'Leary et al., die in der Originalarbeit 2013, p. 665 von "*Reconstructions of the phenotype of the hypothetical placental ancestor*" sprechen. This hypothetical placental ancestor "*weighed between 6 and 245 g* (character 2026), *was insectivorous* (characters 4531 and 4532) and *scansorial* [climbing] (character 4538),..." (O'Leary et al. p. 666). Sie sprechen auch wörtlich vom "*insectivorous placental ancestor*" (p. 667). *Juramaia* (links) wird auf 160 Mill. Jahre datiert, rechts die namenlose hypothetische Rekonstruktion auf max. 66 Mill. ("*early Paleocene*"). Nun muss nach der Evolutionstheorie auch das 'hypothetischste' Tier (inwieweit nach vielen unbewiesenen evolutionstheoretischen Prämissen mit der Realität kongruent, bleibt fraglich) von früheren Formen abstammen, wozu sich wieder spitzmausähnlichere Formen, wie vielleicht *Juramaia*, anbieten. Es scheint, dass wir evolutionstheoretisch letztlich immer

¹⁵Zur Frage warum die *First Mammals* so klein blieben, lautet die Standardantwort in etwa wie folgt: "...it was only after the dinosaurs went kaput that mammals were able to evolve beyond their tiny, mouse-like forms into the widely specialized species that populate the world today. [...] Because of their tiny size, early mammals could survive on much less food ["tiny size" ist jedoch in der Regel erhöhtem Stoffwechsel und daher mit "more food" verbunden], and their fur coats (and warm-blooded metabolisms) helped keep them warm in the plunging global temperatures." <http://dinosaurs.about.com/od/otherprehistoriclif/a/earlymammals.htm> (Zugriff 22. Juni 2013.)

¹⁶ John Noble Wilford: Rat-Size Ancestor Said to Link Man and Beast.: New York Times vom 7. Februar 2014:

<http://www.nytimes.com/2013/02/08/science/common-ancestor-of-mammals-plucked-from-obscurity.html?pagewanted=all>

¹⁷ Maureen A. O'Leary, Jonathan I. Bloch, John J. Flynn, Timothy J. Gaudin, Andres Giallombardo, Norberto P. Giannini, Suzann L. Goldberg, Brian P. Kraatz, Zhe-Xi Luo, Jin Meng, Xijun Ni, Michael J. Novacek, Fernando A. Perini, Zachary S. Randall, Guillermo W. Rougier, Eric J. Sargis, Mary T. Silcox, Nancy B. Simmons, Michelle Spaulding, Paul M. Velazco, Marcelo Weksler, John R. Wible and Andrea L. Cirranello (2013): The Placental Mammal Ancestor and the Post-K-Pg Radiation of Placentals. *Science* **339**: 656-658 (8 February 2013):

Abstract: "To discover interordinal relationships of living and fossil placental mammals and the time of origin of placentals relative to the Cretaceous-Paleogene (K-Pg) boundary, we scored 4541 phenomic characters de novo for 86 fossil and living species. Combining these data with molecular sequences, we obtained a phylogenetic tree that, when calibrated with fossils, shows that crown clade Placentalia and placental orders originated after the K-Pg boundary. Many nodes discovered using molecular data are upheld, but phenomic signals overturn molecular signals to show Sundatheria (Dermoptera + Scandentia) as the sister taxon of Primates, a close link between Proboscidea (elephants) and Sirenia (sea cows), and the monophyly of echolocating Chiroptera (bats). Our tree suggests that Placentalia first split into Xenarthra and Epitheria; extinct New World species are the oldest members of Afrotheria." Siehe auch: <http://www.sciencemag.org/content/suppl/2013/02/07/339.6120.662.DC1/1229237OLeary.SM.pdf>

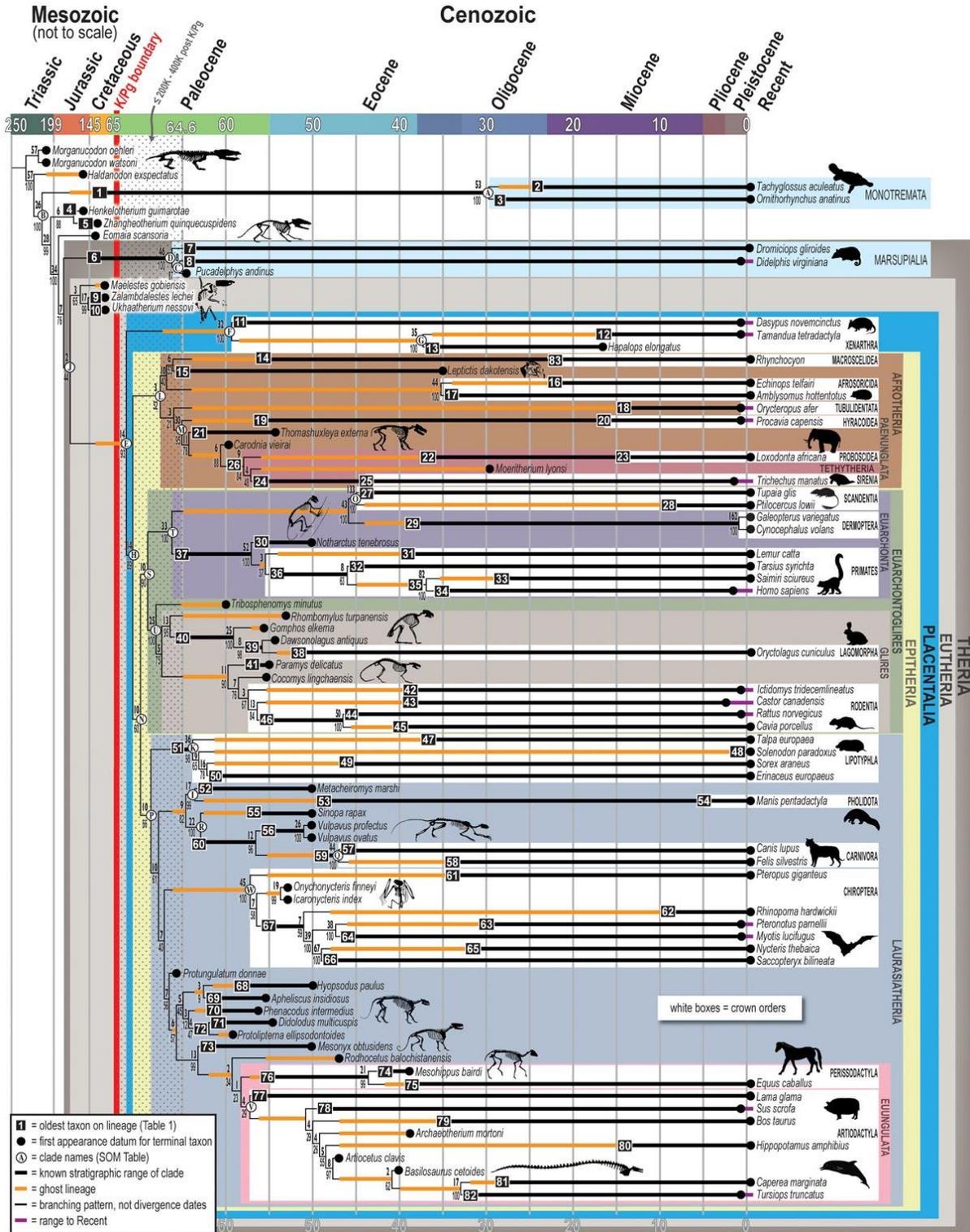
¹⁸Mayer, G. (2013): The orders of modern placental mammals originated after the extinction of the dinosaurs.

<http://whyevolutionistrue.wordpress.com/2013/02/09/the-orders-of-modern-placental-mammals-originated-after-the-extinction-of-the-dinosaurs/>

wieder bei “a *small shrew-like animal*“ landen – auch wenn, wie oben zitiert, Yoder die Frage stellt “Where are the transitional forms that must link the diminutive insectivores of the Mesozoic to today’s multitude of mammals?”

Kommentare zu O’Leary et al. (2013):

“The tree of life produced in the study shows that placental mammals arose **rapidly** after the KPg extinction, with the original ancestor speciating 200,000–400,000 years after the event. “This is **about 36 million years later than the prediction based on purely genetic data,**” said co-author Dr Marcelo Weksler of the Museu Nacional-UFRJ in Brazil.”¹⁹



¹⁹<http://www.sci-news.com/paleontology/article00876.html> (der oben abgebildete Stammbaum aus derselben Quelle nach O’Leary et al 2013, p. 663 und http://cdn4.sci-news.com/images/enlarge/image_876_2_enlarge.jpg)

“The finding also contradicts a genomics-based model called the ‘Cretaceous-Terrestrial Revolution’ that argues that the impetus for placental mammal speciation was the fragmentation of supercontinent Gondwana during the Jurassic and Cretaceous, millions of years earlier than the KPg event.”²⁰

Zusammenfassend noch einmal ein paar Punkte aus dem Kommentar von Greg Mayer (2013) zur Arbeit von O’Leary et al. (2013):

“[T]he study is not about the common ancestor of mammals, but only placentals. And furthermore, **there is no particular known fossil which is being identified as or compared to this placental common ancestor**; the **ancestor in the picture**, as stressed here, **is hypothetical**. Yet, the Times article identifies *Protungulatum* as the ancestral placental, O’Leary et al. most definitely do not do do: they identify *Protungulatum* as a member of the lineage that gave rise to (most) hoofed mammals (i.e. quite far from the common ancestor of all placentals). *Protungulatum* is the oldest known member of the clade that includes all extant placentals, **but that does not make it the common ancestor**.”

.....

Song: <http://www.weloennig.de/Spitzmaus.MP3>

²⁰Fortsetzung des Zitats aus <http://www.sci-news.com/paleontology/article00876.html>

Zurück zur [internetlibrary.html](#)